

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteinst
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis

vierteljährlich 1,05 M. pränumerando, durch die Post oder andere Weisen 1,20 M., durch die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Inserationspreis
für die 1spaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., Reklamen pro Zeile 15 Pf.
Inserate werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Nr. 74.

Nebra, Mittwoch, den 16. September 1903.

16. Jahrgang.

Einheitlicher Ausbau der deutschen Wasserstraßen.

In Mannheim, der mächtig aufblühenden Handelsempor, begannen die Verhandlungen des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Binnen-Schiffahrt. Wenn dieser Verband alle seine weit und groß angelegten Pläne in vollem Umfange durchzuführen vermag, so muß ihm doch das Verdienst zugesprochen werden, viele seiner Ziele bereits erreicht und die fruchtbarsten Anregungen gegeben zu haben. Hauptziel war die Verknüpfung der beiden großen Verkehrsgebiete durch die Österreich-Ungarn mit, welches durch das Wasserstraßen-Gesetz vom 11. Juni 1901 die schiffbare Verbindung der Donau und der Weichsel zur Elbe und zur Oder zur Ausführung bringen will. Und in Preußen? Wie lange wird es noch dauern, bis sich die Überzeugung von der Notwendigkeit des Baues des Mittelrandkanals bei allen Parteien durchringt und sich endlich in einem fruchtvollen Entschlusse geltend machen kann? Welche Bedeutung im volkswirtschaftlichen Leben die Entwicklung des Binnen-Schiffahrtsverkehrs innerhalb der letzten 10-15 Jahre erlangte, davon gibt die gewaltige Steigerung des Güterverkehrs in den wichtigen deutschen Binnenhäfen und gerade auch in Mannheim eine ungefähre Vorstellung; hier hat sich der Güterverkehr, der im Jahre 1875 auf 0,7 Mill. Tonnen berechnet wurde, fast verdreifacht! Die leitenden Stellen in Preußen mühen aber zu der Überzeugung kommen, daß die Lösung eines einheitlichen Verkehrsnetzes für das gesamte

Deutschlands mit dem Auslande in der billigen und leichten Beweglichkeit des Güterverkehrs besteht, und daß der Ausbau der deutschen Wasserstraßen nach einem einheitlichen Systeme immer gewaltiger als wirtschaftliche Förderung in den Vordergrund tritt. In letzterer Beziehung wird der „Saale-Zig.“ geschrieben:

Ein einheitlicher Plan zu einem Netz der deutschen Wasserstraßen ist schon oft als notwendig bezeichnet worden. Der Mangel eines solchen Planes tritt immer dann sofort auf, wenn von irgend einer Interessengruppe der Ausbau eines natürlichen Wasserlaufes zu einer neuzeitigen Wasserstraße oder der Ausbau eines Schiffahrtskanals in Vorschlag gebracht wird. Wenn irgendwo auf einem Arbeitsfeld es angezeigt erscheint, nach einem einheitlichen Pläne zu arbeiten, so ist es auf dem Gebiete des Verkehrsweidens der Fall. Wäre feinerzeit für die Eisenbahnen in großen Zügen ein Netz für ganz Deutschland begun, ganz Europa ausgearbeitet worden, wie es in den siebziger Jahren von dem bekannten Eisenbahn-Schriftsteller v. Weber in Vorschlag gebracht worden ist, so hätte man sich fast als Hauptbahn geltende Eisenbahnlinie eine andere, den Verkehrsinteressen besser dienende Richtung erhalten, manche Linie, die jetzt als Nebenbahn betrieben werden muß, wäre eine Hauptbahn geworden, manche Nebenbahn wäre vielleicht gar nicht oder nur als Neben- oder Nebenbahn ausgefallen worden. Sollte man neben einem Plan zu einem Netze der Eisenbahnen einen solchen zu einem Netze der Wasserstraßen ausgearbeitet, so wäre gewiß manche Eisenbahn, die der Verbesserung von geringwertigen Wasserstraßen, welche besser von einer noch auszubauenden oder neu anzulegenden Wasserstraße übernommen würden, dienen muß, nicht oder doch anders zur Ausführung gekommen. In dem letzten Jahre, in welchem das gefühlte Rad die Welt erobert hat, kann man wegen des Verfallens niemand einer Vorurteil machen. Neben haben in Deutschland die Staaten und Privat-Unternehmer sich in ihrer Aufgabe, das Land mit Eisenwegen zu überziehen, geteilt. Seitdem in Preußen und andern benachbarten Staaten die Eisenbahnen zum größten Teil verstaatlicht sind, ist, wenigstens bezüglich des Verkehrs mehr Einheitlichkeit hineingekommen. Als Volkshafen gebaute Strecken sind mehrfach zu Nebenbahnen umgewandelt worden. Durch Einbau von Verbindungs- und Umgebungsstrecken sind andere Linien zu Hauptbahnen erhoben. So wird allmählich ein einheitlicher Plan zu einem

Eisenbahnnetz entstehen. Da man daran geht, auch die im Zeitalter der Eisenbahnen hiesmütterlich behandelten Wasserstraßen durch den Bau neuer Kanäle, namentlich des Mittelrandkanals, zu einem Netz zu vereinigen und die Flüsse durch Kanalisation zeitgemäß schiffbar zu machen, so wäre es durchaus zweckmäßig, für das Wasserstraßenwesen in großen Zügen einen einheitlichen Plan aufzustellen, wie er verlässlichlich in Vorschlag gebracht worden ist.

Entwurf dem neuen Reichstage baldigt zugehen würde.
*Bei der Reichstags-Verfassungswahl im 1. anhaltischen Wahlkreise (Deffau-Jerbitz) erhielten Schrader (fri. Lgg.) 14.392 und Köppler (soz.) 13.046 Stimmen. Schrader ist somit gewählt.
*Im neuen Gewerbe-Unfall-Verpflichtungsgesetz ist bestimmt, daß die Berufs-Gesellschaften verpflichtet sind, über

des Monats August die Nachfrage nach Arbeitern entgegen zu treten.

*Die heftige Regierung hat eine Verordnung über die Aufhebung von Volksschullehrern zum atademischen Studium erlassen. Danach können Volksschullehrer, die in der Entlassungsprüfung die erste Prämie erhalten haben, wenn sie mindestens drei Jahre im öffentlichen Schuldienste tätig gewesen sind, auf die Dauer von drei Jahren zum Besuche der Landesuniversität herabsetzt und dort als Studierende der Pädagogik immatrikuliert werden. Der Abschluß der Studien erfolgt durch eine besondere Prüfung, die frühestens nach Ablauf von 5 Semestern abgelegt werden kann.

Österreich-Ungarn.
*Die Mar. Armee fordert die tschechischen Offiziere auf, sich freizulassen zur tschechischen Nation zu bekennen und überall tschechisch zu sprechen. Es sei eine Schande, daß so viele tschechische Offiziere sich so duld germaßen lassen (!).

Frankreich.
*Frankreich sendet nun gleichfalls ein Gesandter nach der Levante. Der Kommandant des Mittelmeer-Regiments hat Befehl erhalten, vier Schiffe zur Verfügung bereitzustellen, um den in Arabien vorhandenen französischen Staatsangehörigen Schutz zu gewähren. Der Oberbefehl über diese Division wird dem Konteradmiral Anquetin übertragen worden.

England.
*Dem Vernehmen nach wird ein englisches Gesandter unter dem Beschie des Admiral's Wilson in New York einen amerikanischen Botschafter anlaufen in Erwiderung des Besandes des Admiral's Cotton in Portsmouth.

Schweden-Norwegen.
*Der norwegische Storting ist nach den nunmehr abgeschlossenen Wahlen aus 63 Mitgliedern der Rechten und der Gemäßigten Partei, 50 Mitgliedern der Linken und 4 Sozialisten zusammengeleht.

Balkanstaaten.
*Aus den Balkanstaaten liegen nur wenig Nachrichten vor, insbesondere was die Lage in Mazedonien angeht. Der Zustand aus Bulgarien scheint etwas nachgelassen und andererseits die Energie der Serben den Händen für einige Zeit die Luft zu atmen vorgehen genommen zu haben. Die Nachrichten aus dem Orient kann also wohl als ein kleines Aufheben für die Besserung der Lage gelten.

*Wegen der Weiruter Ereignisse, in deren Verlauf mehrere tschechische Soldaten von Mordanschlägen getötet wurden, hat die tschechische Generalität in Konstantinopel die Weiruter erhalten, Schritte bei der Porte zu unternehmen.

*König Peter von Serbien ist fest entschlossen, nicht nach Beendigung der Wahlen zur Staatskammer eine vollkommen parlamentarische Regierung einzuleiten. Auch die bevorstehende vorzeitige Einberufung der Staatskammer ist auf die Anregung des Königs zurückzuführen.

*Die Offiziere der Kaiserlichen Armee beschließen eine Resolution, in der sie auf der Bekräftigung der Königs-märder beharren. Die Offiziere sind entschlossen, mit ihren Regimentsen, deren sie vollkommen sicher sind, nach Belgrad zu marschieren und mit dem Regime der Königs-märder gründlich aufzuräumen. Dagegen ist die Belgader Garnison vollständig auf der Seite der Königs-märder, und es konnte daher leicht zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen beiden Militärpartien kommen.

*Fürst Ferdinand von Bulgarien trau keine Umertanen nicht mehr. Alle Zugänge nach Schloß Curjograd werden strengstens bewacht, zu welchem Zwecke ein Teil der Bulgarischen Garnison herangezogen wurde. Die Referenten für die tschechische Krone werden beim Eintritt in das Palais einer strengen Selbstinspektion unterworfen. Mittend zwischen dem Fürsten und der Bulgarischen Partei entstand sich ein erbitterter Kampf, wie in der Duma von der russischen Seite. Auf Wunsch der Fürsten werden alle Antwerpen aus dem norddeutschen Staatsdienst entlassen. Die Antwerpen-Referenten greifen ihn in ihren Mänteln wegen Auflösung der Kammer auf das heftigste an.



Prinz Ludwig von Bayern



Prinz Arnulf von Bayern



Graf v. Schillen



General v. Wittich

Politische Rundschau.

Deutschland.
*Kaiser Wilhelm ist am Sonntag mittags in Potsdam (Schlingbaum) zum Jagdsitz des Großherzogs Friedrich eingetroffen.
*Die Weile des Grafen Rawo nach Wien im Geleite des Kaisers Wilhelm wurde nicht allein wegen der wesentlichen Berücksichtigung der Balkanfrage beschlossen. Während Wilhoms hiesiger Anwesenheit soll insbesondere auch die Frage der Erneuerung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Österreich erörtert werden, um so mehr, als seit den herrschenden Verhältnissen ein besonderer Modus für den Abschluß erforderlich erscheint.
*Kaiser Wilhelm hat ein Handbroschen an den König von Sachien geschenkt, in dem er seiner Anerkennung der Leistungen der tschechischen Truppen und dem Danke für seine Aufnahme auf tschechischem Boden Ausdruck gibt.
*Der Zusammenritt des Reichstages wird vermuthlich nicht vor Ende November erfolgen. Eine frühere Einberufung erscheint schon deswegen unzulässig, weil die russ. Verhandlungen nicht vor der zweiten Novemberwoche stattfinden werden. Es liegt aber auf der Hand, daß man den Reichstag nicht eher zusammenberufen lassen wird, ehe die Wahlen zum Abgeordnetenhaus vollständig abgeschlossen sind.
*In der Reform des Militärpensionsgesetzes wird, wie die „Nat. Fr.“ hört, eifrig gearbeitet, so daß voraussichtlich der

die Überweisungstätigkeit der technischen Aufhubsbeamten und über deren Gruppierung des Reichs-Verwaltungsausschusses Bericht zu erstatten. Das letztere hatte zur Durchführung einer einheitlichen Vertheilung einer ansehnlichen Anstellungszusatzarbeit, in der alle hiesigen Geschäftspunkte angehen sind, bis für die Abfassung solcher Berichte in Betracht kommen können. Nunmehr geht das Reichs-Verwaltungsausschuss mit der Veröffentlichung einiger der hienach erstatteten Berichte vor. Damit wird eine Publikation begonnen, die für die Vertheilung der Berichte der Generalaufhubsbeamten für die Einzelstaaten an die Seite legt.
*Die Nachricht, daß seitens des preuss. Justizministeriums ein Erlaß an die Staatsanwaltschaften ergangen sei zwecks besonderer scharfer Behandlung der Sozialdemokraten bei Majestätsbeleidigungen, wird hochsignifikant als erfunden bezeichnet.
*Die zwar langsame, aber fortgesetzte Werrichtung des deutschen Arbeitsmarktes im Laufe des Jahres 1903 ist auch während des Monats August weiter angehalten. Nach der Statistik der öffentlichen Arbeitsnachweise kamen im August auf je 100 offene Stellen 131,5 Arbeitsuchende gegen 148,1 im Vorjahre. Belandend erreichte ist der Umfang, daß der Anhang auf dem männlichen Arbeitsmarkte von 180,3 im Vorjahre auf 155,4 in diesem Jahre zurückgegangen ist. Wenn auch in einer Reihe von Gewerben die Tätigkeitszahl bleibt, so hat doch in anderen der Beschäftigungsgrad zugenommen, daß während

Amerika.
* Gegen die Verheerung von Inseln bei der Küste von Nordbrasil hat England namentlich in aller Form Protest beim Washingtoner Staatsdepartement eingelegt, welches daraufhin eine Untersuchung anordnet hat.
* Die in Chicago lebenden Magdeburger rufen ein Regiment aus, das unter Führung eines früheren baltischen Leutnants zu den Aufständischen in Magdeborn stoßen soll.

Afrika.
* Die Unruhe in der afrikanisch-französischen Kolonialpolitik scheint zuerst recht groß zu sein. Vorwärts wurde eine Expedition, Bouffé, die von zwei Millionen eines afrikanischen Bataillons demant wird, von einer großen Schar Eingeborenen angegriffen. Aber den Verlauf ist noch nichts Näheres bekannt.

Funkentelegraphie in der Handelsmarine.

Die deutsche Reederei hat die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie nicht nur mit dem größten Interesse verfolgt, sondern auch von den durch dieselbe für den Schiffahrtswirtschaft gebotenen Annehmlichkeiten und Vorteilen schon mehrfach praktischen Gebrauch gemacht. Eine Anzahl Schiffe der deutschen Handelsreederei sind bereits mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet und weitere Ausrichtungen sind für die Zukunft in Aussicht genommen, denn es ist unter allen Umständen angenehm, wenn das auf See fahrende Schiff möglichst lange nach der Küste und vor der Ankunft mit dem Lande in solcher Verbindung stehen kann, daß ohne Störungen telegraphische Mitteilungen hin und her gegeben werden können. Werden aber an den Küsten Stationen errichtet und in dauerndem Betrieb gehalten, welche im ganzen Interesse weislich keine schwächeren Stationen als Telegraphstation unterhalten, so wird sehr leicht ein gemeinsamer Verkehr herbeigeführt, und der Wert drahtloser Telegraphiestationen an Bord erhöht, weil sie im Falle des dringenden Bedarfs, z. B. bei Unfällen, wegen vorhandener Störung von dritter Seite unbenutzbar bleiben. Aus diesen Erwägungen hat die deutsche Reederei in viel facher das Bedürfnis empfunden, an allen möglichen Stellen des Ozeans und Atlantischen Ozeans Stationen zu errichten, die durch den Verkehr mittels drahtloser Telegraphie erhalten werden können, indem die dauernde Betriebsverhaltung von Stationen, welche im ganzen Weltkreis auf weite Entfernungen hin jeglichen irdischen Verkehr führen können, verboten wurde, und nur die Benutzung solcher Stationen zugelassen wurde, welche von einem oder mehreren Stationen in ihrer Nachbarschaft nicht zur Unmöglichkeit machen. Aus diese Gründe hat der Staatsseeretär des Reichspostamts geantwortet, daß er der weiteren Ausbarmachung der Funkentelegraphie für die Handelsmarine dauernd seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde, bei dem heutigen Stande der Technik, so heißt es in der Antwort weiter, ist es leider nicht möglich, die von dem Reichspostamt noch anstehenden Mängel völlig zu beseitigen. Es erhebt daher nur ein Zusammenwirken aller beteiligten Behörden und Unternehmern, Stationserrichtungen zu treffen und den Betrieb so zu regeln, daß jene Mängel auch das geringste Maß herabgesetzt werden. Die Festhaltung mehrerer Stationen zwischen verschiedenen Funkentelegraphiestationen bildet daher einen Hauptgegenstand der von Deutschland vorgeschlagenen internationalen Regelung der Funkentelegraphie. Im aber unabhängig davon zunächst den funktentelegraphischen Verkehr an der deutschen Küste nach Möglichkeit zu erleichtern, bin ich über die zu treffenden Maßnahmen mit dem Reichspostamt in Verbindung getreten.

Von Nah und fern.

Nach Deutsch-Südwestafrika sind, wie aus Windhoek gemeldet wird, bis zum Jahre

1901 aus Deutschland gefandt worden 18 Bräute, 18 weibliche Familienangehörige, 21 Mädchen als Dienstboten. Von diesen 21 Dienstboten haben sich 17 verheiratet oder verlobt. Innerhalb der Zeit sind weiter ausgemindert 2 nach Deutschland, 2 nach Kapstadt.

Von einem sehr günstigen Ergebnis
sind bisher die Untersuchungen der Welt- und Südpolaren Melanien-Kommunität in der Welt begleitet worden. Die Kommission, die verschiedene Punkte und die Umgebung der alten Melanienherde bei Sauerheim eingehend untersuchte, hat nichts Bedrohliches gefunden.

Eine vorgezeichnete Frage. Die am Südpolare bei Gierfeld vom Museumsdirektor Dr. Wöhler und Generalmajor Gierfeld aus stark vorgenommenen Ausgrabungen haben, was die Melanien-Kommunität in der Welt betrifft, die Melanien der Gierfeld-Gruppe zu erklären sind, die in der Zeit von 200-400 Jahre v. Chr. errichtet worden sein mag. Topographische, eiserne Dinge, Stücke eines eigenen Geräts u. a. wurden aufgefunden.

Reisliche Gründe. Die Kgl. Kabinets, veröffentlicht folgende der Sammelmappe eines Reisigers entnommene Schreiben von Gemeindegliedern: 1) Gelehrter Herr Wegeler! Das von Ihnen am 1. März d. J. an mich gerichtete Schreiben ist mir sehr angenehm und ich bin sehr froh, daß Sie meine Frau schon 200 Jahre wieder, und mich sehr herzlich begrüßen. Ich bin sehr froh, daß Sie mich so herzlich begrüßen. Ich bin sehr froh, daß Sie mich so herzlich begrüßen. Ich bin sehr froh, daß Sie mich so herzlich begrüßen.

Wegen angeblicher Spionage ist, wie der „Post“ aus Wien gemeldet wird, der Privatlandwirtschafter aus Ostrowa kürzlich wegen der Grenze verhaftet worden. Er wurde vom Bezirksgericht zu sechs Jahr Verbannung nach Sibirien verurteilt.

Der Diebstahl im Offiziers-Kasino am Samstag hat infolge seiner Ausfälschung gedauert, als die Diebe festgenommen werden konnten. Am Freitag wurden mehrere Personen verhaftet. Ihr Anführer ist ein ehemaliger Königsulan, der seinerzeit als Ordnungsmann im Kasino beschäftigt war. Der gestohlene Silberschatz ist noch nicht gefunden worden.

Automatische Spielzeuge zum Geschenk erhalten haben die Vertreter der Städte der Provinz Brandenburg an dem dieser Tage in Brandenburg a. S. abgehaltenen Schützenfest. Der Fabrikbesitzer Herr Paul Schwanke, welcher die automatische Spielzeuge herstellt, bereitet die Spielzeuge des Schützenfestes durch Abrechnung seiner Fabrikate beim Festmahl eine Abrechnung. Die Herren sollen sich über die Spielzeuge freudig freuen haben.

Ausbrecher. Der von Kriegsgericht zu Tode verurteilte Herr Justizhaus verurteilte Herr Justizhaus ist in der Nacht aus dem Gefängnis ausgebrochen und spurlos verschwunden.

Wichtig terminlich geworden ist für beim Gymnasium in Königs tütige wissenschaftliche Hilfslehrer Berndt; der Bewerber Berndt ist als sich vollständig entleert und tief in Abnachtsstimmung in den Straßen der Stadt verirrt. Die Polizei legte sofort ihre feine Unterbringung in das städtische Krankenhaus Berndt fest, bevor er von einem ärztlichen Ratte getroffen worden und längere Zeit in einer Heilanstalt untergebracht gewesen sein.

Im Wahnwitz. Im Februar hat sich eine fittige sich eine gefittete Frau mit ihrem 7-jährigen Söhnchen und 9-jährigen Zwillingen, die sie sehr umschlungen hielt, in den Rhein. Ein Augenzeuge der Tragödie sprang in den Rhein und rettete das Mädchen, während die Mutter und der Sohn ertranken.

Von einer Straßenszene erzählt. Ein Elternschiff spielte Kinder auf einer Straßenszene. Als sich diese plötzlich in Bewegung setzte, kam ein 7-jähriges Mädchen unter die

Walze. Dem Kind wurde der Kopf förmlich plat gedrückt, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat.

Nach 18 Jahren entdeter Mörder. Vor 18 Jahren kam die bei dem Landrichter Spillt-Schüren in Stiepel a. M. Mord moörder Diebstahl-Mord aus unbekannter Weise ums Leben, ohne daß es gelungen wäre, den Mörder des Mordens zu entdecken. Jetzt hat die Frau des Verstorbenen den Vertrag auf Freilassung geschlossen, und bei dem gerichtlichen eingeleiteten Verfahren stellte sich heraus, daß der Mann das Mädchen damals mit dem bicken Ende des Weisheitszahns erdolcht hat.

Drei Menschen erstickt. In dem Dresden benachbarten Leutwitz hat Freitag vormittag ein Klempnermeister, der Gemeindeglied und dessen Vater, die in den zum Leutwitzer Wasserwerk gehörigen Brunnen arbeitslos waren, um Arbeiten anzufangen, infolge Einströmens von Wasser erstickt.

Das Opfer einer Schlägerei. In Zusammenhang mit dem oben erwähnten, wie von dort berichtet wird, während eines Tanzfestes eine Schlägerei zwischen Soldaten und Zivilisten. Die Soldaten, die mit Messern, Degenen, Steinen etc. angegriffen wurden, schlugen mit ihren Säbeln auf die Angreifer ein. Hierbei wurde der Säbel eines Soldaten, der in der Schlägerei, Frieden zu stiften, unter die Streitenden getreten war, von Säbelhieben der Arm und Kopf so zugerichtet, daß er bald verstarb.

Unschuldig in Ungarn. Aus Budapest wird berichtet: In der Nähe von Martos entstand dadurch ein Brand, daß ein Wanderbursche sich mit brennender Pfeife in eine Scheune legte. Er schlief ein, die Pfeife entzündete seinen Pantalon und legte das Stroh in Brand. Die Scheune brannte fort, bis die Wanderbursche, der sich fänden wollte, in die Flammen. Der Wanderbursche gelang es, ihn noch lebend, aber mit schweren Brandwunden aus den Flammen zu retten.

Daß die Welt in Marseille ausgebrochen ist, wird leider trotz der Versicherungsbüro der dortigen Behörden als festgestellt gelten. Nach einem Barier Telegramm stehen in Marseille angeblich 20 Fälle von Subventionen in Verbindung. Die Personen werden außerdem als polizeibekannt infiziert und beobachtet. Vom Institut Pasteur sind große Mengen von Antiseptikum nach Marseille gefandt worden. Die infizierte Fabrik ist vollständig ausgebrannt; der Brand entstand bei der Desinfektion durch brennenden Schwefel.

Die Damen des Glückes hat der Abförmung einer der angelegentlich englischen Familien an sich erfahren, der jetzt in Johannesburg als Dreifachhundert seinen Lebensunterhalt verdient. Der junge Mann hatte erachtet, daß er in England von seinem Vater geringere, aber auch lebenswerts reichen Einkommen nicht fandesgemäß leben fände und war deshalb nach Johannesburg ausgewandert. Aber auch dort war ihm das Glück wenig hold, er fand sich bald am Ende seiner Mittel. Der Welt seines Vermögens bezog er darauf, ein elegantes gemauertes Zofehaus, mit schönen Fiedeln zu kaufen, und nun fährt er seine einzigen Freunde und Kollegen spazieren. Mehr als einmal ist es ihm passiert, daß er Damen durch die Stadt fahren mußte, die er einst in den Palladen der Goldstadt zum Tanze führte. Es heißt, daß er kein Schicksal im Glücksmittel erregt, ja er selbst hat sogar behauptet, daß dies die Ursache sei, weshalb die Spekulation an der Börse mit ihren Aufregungen.

Durch einen Tanzbären getötet. In der Nähe von Liverpool drückte ein Tanzbär, der von einem Italiener geföhrt wurde, ein kleines sechs-jähriges Mädchen an sich. Trotzdem er sofort mit Strohjochen von dem Stabe weggerissen wurde, hatte er diesem den Schädel mit vier Nägeln eingebohrt. Das Kind ist den Verletzungen erlitten.

Ein schweres Aufnahmungsfall hat sich am Montag ereignet. Die Dichterin Cornelia Polino und Verort am Tinn hat die 3229 Meter hohe Bergspitze von der Driftzeit

Woh aus befehen wollen. Untenwegs stürzte ein ungeheurer Gießhof auf die drei Dichterin herab. Polino blieb auf der Stelle tot liegen. Cornagli wurde beide Beine gebrochen. Verotti allein konnte sich, obwohl er ebenfalls erhebliche Verletzungen erlitten hatte, nach Wadonachia schleppen, von wo aus eine Hilfskommission in die Berge abging, um den Verwundeten auf Tal zu bringen und die Leiche des Gefallenen zu bergen.

Stäter Leichenfund. Vor 13 Jahren machte der Minifinanzminister Verfalliger Unterleiner eine Tour im südblichen Großherzogtumgebiet und verweilte in einer Gletscherpforte. Die Leiche zu bergen war unmöglich. Schon hatte man längst die Hoffnung aufgegeben, von Unterleiner je wieder eine Spur zu entdecken, da überflüssig kürzlich der Bergarbeiter Führer-ehrentat Gasser den Darter-Fort und bemerzte umweit der Junge etwas Dunkles; es war die von Glescher ausgeworfene Leiche Unterleiners. Diese selbst sowie die Ausrichtung zeigen sich ganz unversehrt.

Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie „Süden Telefunken“ hat neben von der Marineverwaltung der Ver. Staaten einen neuen Auftrag auf weitere 25 Stationen erhalten. Damit ist dieses drahtlose System mit 50 Stationen bei der genannten Marine vertreten.

Der Prophet im Vaterlande. Der brasilianische Senat und die Deputiertenkammer bereiten den Luftschiffer Santos Dumont einen glänzenden Empfang. In beiden Kammern wurde der berühmte Luftschiffer feierlich empfangen. Bei seinem Eintritt erhoben sich sämtliche Mitglieder des Hauses, die Wächter vorliehen ihren Geh und gingen ihm in feierlichem Zuge entgegen, führten ihn nach dem Präsidium und stellten ihn vor dort aus den Senatoren und Deputierten als den berühmtesten Mann der Gegenwart vor. (1) Die Regierung erteilte förmlichen Ehrentitel und Hochschulden einen dreitägigen Urlaub, damit deren Schüler Santos Dumont auf seinem Auszuge nach San Louis (Argentinien) kommen konnte. Es gab ein bezauberndes Fest, an dem 10000 Eingeladene teilnahmen. Am Schluß des Festes wurde der Leierlein von der begeisterten Volksmenge auf den Schultern nach Hause getragen. Mehr kann auch ein Mann nicht verlangen, der nach dem „Südlichen“ freit.

Gerichtshalle.

§§ Richter. Ein Aktionär fante in der Presse auszusprechen, daß er einen Verfalligen mehr. Man lange danach erhielt er eine Strafbefehlung, auf Grund einer Ministerialverordnung vom 10. Juli 1902, da er es unterlassen habe, dem Auftraggeber und Besitzer des Weines in der Zeitung bekannt zu geben, daß der Verfalligen keine Verantwortung übernehme, weil er durch ein Plakat im Verfalligen (Süden) angefallen habe, was Auftraggeber und Eigentümer des Weines nicht wußten. Die Strafbefehlung aber gegen den Angefalligen auf eine Geldstrafe, da der Aktionär verpflichtet erachte, auch in der Presse den Namen seines Auftraggebers mitzuteilen. Das Untergericht bemerkte die gegen die Verfalligen einmündige Verfügung des Urteils, des Landesgerichts für den Aktionär durch Revision zum Kammergericht an, welches indessen die Revision zurückwies und betonte, die Verfalligen sei nicht respektiert und verhofft nicht gegen die Bestimmungen des Strafgesetzes; es ist mit dem Verfalligen nicht anzunehmen, daß der Aktionär verpflichtet war, den Namen seines Auftraggebers und Eigentümer des Weines in der Zeitung bekannt zu geben.

Strafverurteilung. Die Strafkammer verurteilte 4 Kinder im Alter von 12-14 Jahren wegen Brandstiftungs (Brandstiftung) zu Gefängnisstrafen von 2-3 Monaten. Die Eltern der Kinder hatten sich um die ausmündiger Kinder wegen nicht bekannnt kümmern.

Aus der Woche.

Wenn die Reuter der Staaten nicht das angeordnete Gesetze abgeben, so wird die Strafbefehlung, so liegen, können sie unmöglich gutachten. Die Tagesereignisse nehmen einen überaus hobrigen Gang, keinem geht es so recht nach

Vergeltung.

14) Kriminalroman von A. v. G. H. n. (Fortsetzung)
„Wo Sie verziehen die Pflege kleiner Kinder?“
„Franz Brand lächelte geringschätzig, solche Frage!“
— Sie hätten die Kinder sehen sollen, so! —
„Ja — na — Sie tun ja, als hätten Sie Missetatige aus ihren Köpfchen gezogen.“
„Und fug waren die Wägel!“ — Der Schwager war ganz verblüfft. Als er mit drückte, — es waren Zwillinge, — da waren's zwei solche winzige Schreiwüchsen — mal und häh! — kamen sie herab machend, nachher kommt ich die Zwillinge nicht genau verziehen und Krücken haben sie mit vom Schranke gemauft.“
„Ein Beweis, wie gut Sie sie gezogen hatten!“ — er spöttlich ein.
„Sie blühte ihm miträulich an. „Na, so was machen alle Kinder!“ — „Ja,“ griff sie den Anfang des Fragens wieder auf, „das wird mit aus dem Leben der Kinder werden?“ — na, vielleicht erhält ihm Gott die Mutter!“
„Ja bezweifle es sehr. Die Frau ist schwer krank; ich bemerke vorhin so eigentümliche Symptome, — die mir gar nicht gefallen.“
„Altmädchiger! Sie denken wirklich —“
„Warten wir ab, was der Arzt sagt.“
„Was soll aber wenn aus dem Kinde werden, ich bin Sie, Herr Martin?“
„Die Verwandten werden sich eben selber annehmen müssen.“
„Die Verwandten?“ — rief sie aufgebracht.

„Die? Sollen sie auch das unschuldige Kind umbringen?“
„Ni!“ — sagte er abweisend, „Sie haben keine Beweise.“
„Sie haben's doch aber selber geföhrt abend gesagt. Franz Brand,“ — sagte sie, „Sie können es mit glauben — der junge Mann wußt mehr von den Angelegenheiten, als ihm gut ist, und das Mädchen.“
„Sprechen Sie doch nicht so, Sie wuten ja das ganze Haus zusammen!“
„Da soll man nicht empört sein!“ — murmelte sie mit gedämpfter Stimme.
„Sagen Sie doch empört, so sehr Sie wollen.“
„Ich kann doch das Kind nicht mitnehmen. Mein Name und mit ihm vor Gericht stehen und behaupten: der neue Missetäter ist der Mörder — geht ihm und seiner Helfershelferin nicht das Kind in Pflege! — Und angenommen, ich täte das, — es stielte sich alles wirklich heraus, so würde das arme Kind eben zu anderen Armen Keuten gegeben werden, denn das bishchen Krepel, das aus dem Haus flieht, läßt doch nicht zu einem fremden Leuten, mo es auch Hunger leiden müßte und Schläge befäme.“
„Und das können Sie so ruhig aussprechen?“
„Na!“ — wiederholte er aufgebracht, „Abernt das Na“ etwas an der Sache? — Oder wüßten Sie in Ihrer hohen Weisheit schon wieder einen Ausweg?“
„Ja, freilich wüß ich einen!“ — sagte sie vorwurfsvoll und mit Betonung. Die Überzeugung, daß er doch eigentlich eine grundbiedere, reibliche

Seele sei, verließ ihn Kraft und Mut. Mit bligenden Augen erwartete sie die Aufforderung zum Kampf.
„Er aber schwieg. Eine Welle verbarste sie in ihrer gegenwärtigen Kampfsituation. Dann schloß sie nur leimwärts nach ihm hin, der in tiefes Sinnen verfallen schien.
„Nun!“ — fing sie nach einer längeren Pause ungeduldig an, nachdem sie einer Aufregung seinerseits vergeblich entgegengetreten. „Ja, wenn einen Ausweg!“ wiederholte sie sehr scharf betont.
„Lassen Sie mich in Ruhe!“ — rief er entrüstet und ruckte von ihr fort. Dann sprach er weiter.
„Wieder in höchster Aufregung das Zimmer. Wieder sah sie lächelnd, den ihm her und wieder nicht sie: „Eine Seele von einem Mann.“
Nach wenigen Minuten trat Herr Martin wieder ein. Er hatte ein Papier in der Hand, ergriff die Lampe und ging ins Nebenzimmer.
„Frau Brand, die sich bereits in der Absicht erhoben hatte, einmal zum Nechten zu gehen, blieb ihm neugierig.
„Herr Martin, hatte die Lampe auf den Tisch gestellt und war an den Geldschrank getreten.
„Was machen Sie denn, Herr Martin?“ — fragte sie, als sie ihn den Geldschrank zu dieser ungewöhnlichen Zeit aufschließen sah.
„Gar nichts mach' ich — ein Papier schließ' ich ein.“
„Was hat Gott, das Papier?“ — rief sie erstaunt, als sie ihm über die Schulter blickte, hat sie ihnen das Papier gegeben?“
„Was geht Sie denn das an? Nein, — ich habe es an mich genommen.“

„Genommen?“
„Ja, genommen. Denn wenn der Arzt kommt, wird er Sie unteruchen. Soll er das Papier finden? Zu welchem Zweck? — Hier ist es gut aufgehoben. Wird die Frau wieder gesund, dann erhält sie es zurück — andernfalls kann es nicht besser verbracht sein, als hier.“
„Wieso? — Dann wollen Sie die Sache angehen?“
„Nein, ich glaube nicht, daß ich das so ohne weiteres täte. Die beiden unglückigen jungen Menschen sind mehr zu bebauern, als zu verdammten. Radomski soll ein ganz arger Missetäter gewesen sein und dem Mädchen, der der unverschämtesten Weise nachgehört haben. Ich denke, der Förster mag wohl ganz gefommen sein, als jener je wieder einmal bebrängt, — na — und da ist halt die junge Frau zu rasch gefommen.“
„Aber der arme Müller, wenn er wirklich unschuldig war, und sie ließen ihn so wissenschaftlich in seinem Unglück im Stich — das verdiennt doch eine härtere Strafe.“
„Ja, das sagen Sie so leicht hin. Sie ist dem jungen Manne sehr gut, und da haben sie es eben bis zum letzten Augenblick abgemert, wie sich die Angelegenheit gestalten werde. Eigentlich ist ja auch der Müller allein an seinem Ende Schuld. Freigeprochen hat man ihn.“
„Freilich hat man's. Aber es konnte auch anders kommen.“
„Der sagt Ihnen denn, daß die wirklich Schuldigen dann nicht geföhrt hätten?“

Wunsch, überall finden die Interessen scharf aufeinander und zwischen sich zu stehen. Ich habe mich, die Interessen scharf aufeinander und zwischen sich zu stehen. Ich habe mich, die Interessen scharf aufeinander und zwischen sich zu stehen. Ich habe mich, die Interessen scharf aufeinander und zwischen sich zu stehen.

„Spuch“ in Washington die Affäre mit dem alten Fritz deckeln wir!

Die Spanier haben, so sehr sie sonst auch, sich selbst und ihrem Lande zum Schaden, zu Pronunciamentos und inneren Kämpfen hinneigen, während der Dauer der Regentenszeit ihren ritterlichen Sinn gezeigt. Sie haben der Königin-Regentin, die ihnen als Frau und Königin die besten Eigenschaften der Gattin und die besten Eigenschaften der Mutter verliehen, die sie nicht leicht zu finden, zu machen pflegt, und sie erwidern jetzt auch das Vertrauen, das ihr kaum dem Knabenalter entgegenwärtiger jugendlicher König ihnen entgegenbrachte, durch eine rücksichtslose, ja vielfach hypochondrische Haltung. Es zeigt sich das auch jetzt wieder während des persönlichen Sommeraufenthaltes des Königs in San Sebastian, der dem jungen Monarchen, zu dessen Positionen mehrere Ausläufer zu Pferde gehören, die Gelegenheit bietet, auch Besuche zu machen, deren Bevölkerung aus ausgeprägten Katholiken gatt. Einer der ersten Besuche galt, wie dem Pariser „Figaro“ berichtet wird, dem alten Königin-Regentin, die ihm als Frau und Königin die besten Eigenschaften der Gattin und die besten Eigenschaften der Mutter verliehen, die sie nicht leicht zu finden, zu machen pflegt, und sie erwidern jetzt auch das Vertrauen, das ihr kaum dem Knabenalter entgegenwärtiger jugendlicher König ihnen entgegenbrachte, durch eine rücksichtslose, ja vielfach hypochondrische Haltung.

Zum Kapitel der Gefängnisarbeit

Die „Sond. Kor.“ interessierte Beiträge mit: Große Einrichtungen für die Verwertung ihrer Fähigkeiten werden den Sträflingen der amerikanischen Gefängnisanstalten geboten, und daher dürfte es kommen, daß eine erkrankte Anzahl praktisch brauchbarer und lukrativer Erfindungen ihren Ursprung hinter Gittern zu suchen hat. Ein wegen Gefährlichkeitsverhältnissen in einem dortigen Gefängnis verurteilter, ein ehemaliger Fabrikarbeiter, hat sich eine Erfindung, von der man etwas erwarten, daß sie den ganzen Fabrikhandel von Grund aus umgestalten werde. Die Erfindung wurde dem aus einem Spinnfabrik angefaßt, und zwar für den Preis von 200,000 Dollar, aber sie erfüllt die Erwartungen nicht, und das Publikum hat so gut wie gänzlich von ihr gesehen. Hat sie so dem Spinnfabrik wenig Nutzen gebracht, so war sie der Grundstein des Misserfolgs für den ehemaligen Sträfling, der die zwanzigtausend Dollar dazu benutzte, sich von neuem zu etablieren. Er war mit seinem neuen Unternehmen außerordentlich erfolgreich, und hat daher allen denjenigen Berühmten, die er einstmals in Gefängnis hatte, die Vorteile seiner Erfindung, in der berühmten amerikanischen Erfindung und Verbesserung „Mitra“ erlangt, vor längerer Zeit ein Anstalt eine Anzahl organischer mechanischer Spielzeuge, die er später zum Teil veräußerte und zum Teil selbst fabrizierte, und man sagt, daß ihm eine dieser Erfindungen über 200,000 Dollar eingebracht hat. Weiter glücklicher war ein Sträfling namens Bandman, der in dem Lomb-Gefängnis eine Erfindung machte, die es angeblich ermöglichen sollte, Schiffsbänder zur Hälfte der

hiesigen Kosten herzustellen. Er trat, wie die bisherige, mit einem Spinnfabrik in Verbindung, aber die Verhandlungen zerfielen, die wohl schon, wie man nach dem Ergebnis der Verhandlungen, sehr viel wertvoller hielt, als sie tatsächlich war. Ein Angebot nach dem andern schickte er hochmütigeweise aus, bis sich schließlich kein Mensch mehr um ihn kümmerte, und seine ganze Erfindung unbenutzt blieb. Nur seinem Sterbebette soll er die Modelle zu seiner Maschine noch überlassen haben. Nach einem hängesetzten und von der Gerechtigkeit erlassen stiftete, scheint im Gefängnis seine Geschäftsfähigkeit verlassen zu haben, denn er erlangt wohl einen sehr praktischen Dreierbinder während der Verhinderung seiner Strafe, aber er verlor seine Erfindung, die ihm vielleicht ein Vermögen einbringen konnte, wie einige Dollar, sobald er wieder aus dem Gefängnis kam. Die originellste Erfindung jedoch blieb einem Briten vorbehalten, einem gewissen Thirtell, der den Golgen erlangte, aber er selbst später seinen Tod fand. Er wurde gewissermaßen ein Opfer seiner eigenen Intelligenz. Der von ihm entworfene Galgen, bei dem der Verurteilte, an Händen und Füßen gelehrt, nach dem ihm die Hände über das Gesicht gezogen und der Strick um den Hals gelegt ist, auf eine Falltür gestellt, die nach unten unter den Füßen hinweggezogen wird, so daß er mehrere Fuß tief fällt, ohne daß die Zangen seinen Körper hängen sehen, ist heute noch in England gebräuchlich, so daß das Andenken Thirtells wenigstens in einem kleinen Kreise fortlebt. Gewöhnlich in einem englischen Gefängnis war es, mo der Mörder Maltwright seine Prüfnisbestimmungen erlangt, und zwar in der Periode zwischen seiner Verurteilung und seiner Hinrichtung. Aus leicht berechtigten Gründen kam er nicht dazu, die Früchte seiner Arbeit zu genießen, wie Thirtell, und hat dennoch für sich lachende Gräber geerdet, die sich in der Gegend von London befinden, wo man ihn sehen möchte. Schließlich soll noch erwähnt werden, daß eine ganze Anzahl von Erfindungen im Gefängnis das Licht der Welt erblickt, von denen das Patentamt niemals etwas zu sehen bekommt, weil sie zu verbrecherischen Zwecken bestimmt sind. Es sind dies Verfertiger für die Erfindung, um gar nicht zu reden, und schließlich, die aller Geschicktesten und Feinheitsfertiger der Schloffer Trog bieten. Diese Erfindungen werden nicht zur Anwendung gebracht, und auch nicht an Spinnfabrik oder Alltagsgegenständen verkauft, sondern die Erfinder fabricieren sie in den meisten Fällen selbst und machen sich ein vorläufiges Geschäft dabei, da die Erfindungen, die sie zu machen pflegen, die geringste Notwendigkeit zu haben, wenn sie weiter verbreitet werden, würde die Verbreitung der Verbreitung. Allerdings kann man nicht behaupten, daß berartige Erfindungen zu den Segnungen der Kultur gehören.

Wieder eine vergebliche Schatzjagd.

Der letzte Versuch, den auf der Fostösel im Stillen Weltmeer vergrabenen reichen Gold-, Silber- und Kleinodien zu finden, hat wie die früheren mit einem Mißerfolg geendet. Die Schatzinsel liegt nicht ganz 600 Meilen südwestlich von Panama. Wie man aus Mitteilungen in Antwerpen berichtet wird, hat der Schoner „Herma“, der die amerikanische Schatzsucher an Bord hatte — es wurde berichtet, von diesem neuen Unternehmen beauftragt — die Nachforschung nach dem angeblich auf der Fostösel oder einer anderen Insel im Stillen Weltmeer vergrabenen Goldes von vielen Millionen in diesem Jahre ausgegeben. Nachdem die Schatzsucher zweimal die Insel besucht hatten, gelang der Verwalter des Unternehmens, daß er die Lage der Schatzinsel nicht fenne. Schon früher hat zahlreiche Veruche zur Aufindung der vergrabenen Millionen gemacht worden. Im November 1897 unternahm sogar Admiral Walker aus dem britischen Flottenstab, „Amvermeer“ eine Nachforschung. Die Schatzsucher, die er mitnahm, wurde er mit einem gewissen Maßstab bekannt gemacht, der den Ort des Schatzes zu fenne behauptete und angeblich als Dolmetscher eingeschifft wurde.

Auf der Insel lambete Walker 100 Matrosen, die viele Schätze in sechs Tagen von einander entfernten Parallellinien an Stellen gruben, die durch den See seiner Karte bezeichnete; aber man fand nichts. Zum Glück er den Matrosen eine Preisliste, die mit Dynamit überfüllt wurde, aber auch hier kam von den sechs Millionen nichts zum Vorschein. Heilige Regengüsse füllten dann die Gräber mit Wasser, und schließlich gab Walker die Nachforschungen auf und lehnte nach Mexico zurück.

Nach dem Man emer im Dezember 1901 in Mexiko vergrabenen Goldschätze zur Aufindung des Schatzes besteht dieser aus zwei Teilen. Gena um 1821 wurde der erste Teil von einem britischen Schiff, das ein Seeabenteuer geworden war, niedergelegt. Umliche Quellen berichten über die Genannene und die Hinrichtung der Anfänger und die Genannene der Mannschaft. Der Schatz wurde sehr sorgfältig verpackt, einem gewissen Thirtell, der den Golgen erlangte, aber er selbst später seinen Tod fand. Er wurde gewissermaßen ein Opfer seiner eigenen Intelligenz. Der von ihm entworfene Galgen, bei dem der Verurteilte, an Händen und Füßen gelehrt, nach dem ihm die Hände über das Gesicht gezogen und der Strick um den Hals gelegt ist, auf eine Falltür gestellt, die nach unten unter den Füßen hinweggezogen wird, so daß er mehrere Fuß tief fällt, ohne daß die Zangen seinen Körper hängen sehen, ist heute noch in England gebräuchlich, so daß das Andenken Thirtells wenigstens in einem kleinen Kreise fortlebt. Gewöhnlich in einem englischen Gefängnis war es, mo der Mörder Maltwright seine Prüfnisbestimmungen erlangt, und zwar in der Periode zwischen seiner Verurteilung und seiner Hinrichtung. Aus leicht berechtigten Gründen kam er nicht dazu, die Früchte seiner Arbeit zu genießen, wie Thirtell, und hat dennoch für sich lachende Gräber geerdet, die sich in der Gegend von London befinden, wo man ihn sehen möchte. Schließlich soll noch erwähnt werden, daß eine ganze Anzahl von Erfindungen im Gefängnis das Licht der Welt erblickt, von denen das Patentamt niemals etwas zu sehen bekommt, weil sie zu verbrecherischen Zwecken bestimmt sind. Es sind dies Verfertiger für die Erfindung, um gar nicht zu reden, und schließlich, die aller Geschicktesten und Feinheitsfertiger der Schloffer Trog bieten. Diese Erfindungen werden nicht zur Anwendung gebracht, und auch nicht an Spinnfabrik oder Alltagsgegenständen verkauft, sondern die Erfinder fabricieren sie in den meisten Fällen selbst und machen sich ein vorläufiges Geschäft dabei, da die Erfindungen, die sie zu machen pflegen, die geringste Notwendigkeit zu haben, wenn sie weiter verbreitet werden, würde die Verbreitung der Verbreitung. Allerdings kann man nicht behaupten, daß berartige Erfindungen zu den Segnungen der Kultur gehören.

Gemeinnütziges.

Patentmittel für Silberergännde.

Ein gutes Patentmittel erhält man, wenn man einen Teil Zitronensaft in Wasser löst, hierzu eine Lösung von vier Teilen Soda bringt und darauf vierzig Teile Schlemmteig eintricht, worauf man die Mischung an einem warmen Ort einwirken läßt. Ein anderes gutes Pulver wird durch Mischen von zehn Teilen Schlemmteig, fünf Teilen geschlammtem Zucker, drei Teilen Weizenmehl, einem Teil Weizenmehl und einem Teil Soda erhalten. Sehr beliebt ist auch ein feines Pulver, hergestellt aus hundert Teilen Salmasch, vierzig Teilen Weizenmehl, einem Teil Weizenmehl und einem Teil Soda erhalten.

Buntes Allerlei.

Sinnige Chronik.

Einmalig seines vierzigjährigen Jahrestages wurde dem Souffleur des Hoftheaters von seiner Durchlaucht die ... Wohnungsbedürfnisse am Bande vertrieben.

Erklärung.

„Sind Sie sich der vollen Bedeutung des Gutes bewußt?“ — „Sey.“ „Ja.“ „Sind Sie sich der vollen Bedeutung des Gutes bewußt?“ — „Sey.“ „Ja.“ „Sind Sie sich der vollen Bedeutung des Gutes bewußt?“ — „Sey.“ „Ja.“

„Am!“
„Ja, hin!“ — Sie denken natürlich immer von den Menschen das Schlechteste.“
„Und Sie können nicht anders, als widerständig sein!“ — Ja, sie trotzig zurück.
„So, hier ist es gut aufgehoben.“ Herr Martin hob den Schlüssel wieder in seine Tasche.
„Ja, Sie wollen mit mir erklären, zu welchem Zweck Sie das Papier verhalten?“
„So, wollte ich das?“ fragte er kühl?
„Nun, ich habe es nicht ungenutzt wieder abgeben.“
„Nun sind Sie wieder böse!“ — Sie denken, ich bin böse, nicht, ich möchte Sie den ganzen Tag kränken, wenn ich aber mal ein Wortchen in der Bescheidenheit sage, dann ist gleich der Böse los.“
„Ja, das ist er,“ bemerkte er mit Betonung. Sie kniff die Lippen zusammen und schweig. Das Kind begann wieder zu weinen. Schnell eilte Frau Brand zu dem Kind.
Die Magd war inzwischen eingetreten und machte den Frühstückstisch zurecht.
„Wie geht's der Frau Marinka?“ fragte die Hauskammerin, das Kind annehmend.
„Die Marinka meint ja — sehr schlecht.“
Ein Schiltchen hielt vor dem Hause. Der Arzt war eingetroffen.
„Nun das sind hinderer in mein Zimmer, Marinka, und bleibe bei ihm. Ja werde den Kaffee und die Eier selbst heraufholen,“ sagte die Hauskammerin. Sie legte das frisch eingewickelte Kind in den stoff zurück und wies

die Magd an, es vorsichtig hinderer zu tragen. Eine übergehängte Decke schützte das junge Geschöpf vor dem Zutritt der kalten Luft.
Herr Martin hatte ungeduldet den Doktor drauß in empfangen. Er nahm ihm den Kelch ab und dann führte er ihn das wohlgeordnete Zimmer, wo Frau Brand, mit der Name namendruck, eben die stark brennende bunte Flüssigkeit in die großen Kaffeetassen füllte.
„Guten Morgen, Herr Doktor!“ rief sie dem alten Bekannten freundlich entgegen. „Haben Sie gehört, was bei uns passiert ist? Sehen Sie, so kann es nicht gehen.“ — Sie hob ihm die gefüllte Kaffeetasse hin, die er bereits ungeduldet in der Hand genommen und einen tiefen Schluck herbeigelegt, schmalzund herumgetragen lassen.
„Famose Sorte, Martin!“
„Nehmen Sie noch einen,“ nötigte Martin lebensmüde und füllte das Glaschen zum zweiten Male, „Sie sind ja kein Kolobren.“
„Und so erfragen!“ rief Frau Brand bedauernd. „Nehmen Sie ruhig den Kaffee, Doktorchen, damit Sie sich erwärmen. Haben Sie gehört, was bei uns passiert ist. Haben Sie dem Herrn Doktor schon alles erzählt, Herr Martin?“
„Nun hier bereits in die Schlinge eingewickelt, klar hat mir alles hartnäckig berichtet,“ erklärte der Doktor abgesehen, schluderte die heißen Kaffee schluckend. „Ein herrlicher Trank!“ Frau Brand, nirgend trinkt man diesem Kaffee als bei Ihnen.“

„Noch ein Lächeln gefällig?“ lächelte sie geschmeichelt und langte nach der Tasse.
„Danke — danke. Ich bin ja noch nicht mit der Hälfte fertig. Er ist ganz wie er sein muß — heiß wie die Hölle.“
„Haben Sie sich die Zunge verbrannt?“ rief sie belustigt.
Die Blagen stecte den Kopf zur Tür herein. „Ach, Herr Doktor,“ hat sie, „kommen Sie doch recht bald — mit der armen Frau Heibel's sehr schlimm.“
Frau Brand erhob sich bestürzt, der Doktor ließ seine Tasse stehen, alle drei gingen flüchtig in das Krankenzimmer.
Nachdem die Doktorin zweimal die Hand gewaschen hatte, trat sie rasch in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kalte Tropfen perlen. Die Kranke lag nicht rührend in den Kissen. Die tief zurückgelehnten Augen hatten glöhen unter dem Lächeln hervor. Das Kind war herabgefallen, der Mund geöffnet. Kleine, abgegrätzte, bräunliche Flecke hoben sich von der Wange der Wangen ab, während auf der wackelnden Stirn große kal

Vermischtes.

Nebra, 14. September. Die Brandigung des Manders brachte am Freitag für unsere Bahnstrecke einen außerordentlich reichlichen Regen. Die größten Teile des 4. und 11. Armeekorps ausschließlich der Artillerie und Kavallerie wurden in 17 Militärlagerungen von den Stationen Naumburg, Freyburg, Nauga verladen um nach ihren Garnisonen zurückzuführen zu werden. Auf sämtlichen Stationen der Strecke Artern-Naumburg waren seit dem 9. d. M. Verzüge für diese Transporte aufgestellt. Da an diesen Tagen ein außergewöhnlicher Betrieb herbeigeführt wurde, waren alle Stationen durch Personalverminderung, ebenso wie vom 1. bis 12. September Nachdienst eingerichtet. Um diesen außergewöhnlichen Betrieb zu bewältigen und Jünger schneller vorzuschieben zu können, hat man hinter Wendel-

stein ein Kreuzungsgleis gebaut, welches hierbei zum erstenmal benutzt wurde. Dasselbe führt den Namen Kreuzungsgleis Memleben, welches wahrscheinlich später zu einer Haltestelle ausgebaut wird.

Nebra, 15. September. Der gestern und heute stattgehabene Herbstmarkt war von Anfang bis zu Ende verregnet. Infolge des außerordentlich niederschlagsreichen Regens war nur eine geringe Zahl von Marktbesuchern aus der Umgegend erschienen, und die Geschäftseleute haben schlechte Einnahmen erzielt. Viele Wüsteninhaber hatten ihre Waren überhaupt erst gar nicht ausgepackt.

Personal-Nachricht. Graf v. d. Schulenburg-Söler in Wittenburg, Rittmeister d. Res. a. D., zuletzt in der Res. des Inf.-Reg. Nr. 12, früher Leutn. à l. s. dieses Regts., die Erlaubnis zum

Tragen der Uniform der Res.-Offiziere des gen. Regts. erteilt.

Naumburg, 13. September. Gestern nachmittags gegen 4 Uhr brach in der in der Bahnhofstraße gelegenen Niederlage des Kaufmanns Pfister Feuer aus, das in den vorhandenen Waren reichliche Nahrung fand. Dieser ist dabei auch ein Arbeiter, Namens Gerhardt, ein junger, erst kürzlich verheirateter und auch noch nicht lange in dem Geschäfte tätiger Mann, der sich nicht retten konnte, ums Leben gekommen. Als Ursache des Brandes vermutet man Benzin-Explosion.

Halle. Hohe Auszeichnung. Se. Excellenz der Ober- und Hausmarschall Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Graf v. Guleburg, überreichte am Schluß der Fürsten-Diners dem Befehl der Grand-Hotel Vode, Herrn Hohlstein,

als äußeres Zeichen der Anerkennung ein paar Manufaktur-Knöpfe mit der kaiserlichen Krone und der Krone im Brillanten als Auerhöchste Geschenk. Se. Excellenz sprach Herrn Hohlstein wiederholt seine vollste Anerkennung für die vornehme Quartierung der fremdenlichen Offiziere sowie über alle glänzenden Verlauf der vier Fürsten-Diners aus. Für die Angestellten des Hotels wurde eine namhafte Summe ausgelegt.

Kirchliche Nachrichten.

15. Sonntag nach Trinitatis. Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtandacht findet nach dem Vormittags-gottesdienst statt. Anmeldung bei Herrn Pfarrherr Schwieger.

Achtung.

Den verehrten Einwohnern von Nebra und Umgegend zur Kenntnis, daß ich nur prima Ware zu niedrigsten Preisen führe, trotzdem aber ein volles Gewicht u. 5 % in Sparmarken gebe. Ich bitte deshalb, mich gütigst unterfüßen zu wollen.

Achtungsvoll
Walter Gutsmuths.
Alder-Drogerie.

Konsumverein Querfurt und Umgegend, Geschäftsstelle Nebra.

Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Herren Fleischermeister Rixrath und Zeischel von Sonnabend, den 19. September ab für die Geschäftsstelle Nebra des Konsumvereins Querfurt und Umgegend sämtliche Fleisch- und Würstwaren liefern. Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, nur diese Herren bei ihren Einkäufen zu unterstützen.

Grundstücksverpachtung in Thalwinkel.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Gutsherrn Friedrich Herbst in Thalwinkel gehörigen Gebäude, Feld-, Wiesen- und Gartengrundstücke sollen auftragsgemäß

Dienstag, den 22. Sept. 1903, nachmittags 6 Uhr,

im Gasthofs in Thalwinkel, in größ. oder klein. Partellen auf die 6 Jahre vom 1. Oktober 1903 bis dahin 1909 öffentlich verpachtet werden.

Beingungen im Termine.
Oscar Bartholomäi,
Prozeßagent u. beid. öff. a. Versteiger.

Meinen werten Patienten zur gefl. Nachricht, dass ich meine Sprechstunden in Nebra hiermit aufgebe. Ausser Donnerstag jeden Tag in Rossleben zu sprechen.

Achtungsvoll
Paul Hanf, Zahntechniker.

Ia. Cyper-Vitriol
zum Weizenkäulen
empfehl. billig
Nebra. R. Barthel.
Kernsprachen Nr. 10.

Siner bewegten Zeit

geben wir in unserem politischen Leben zweifellos entgegen. — Ein stets freies Spiegelbild desselben findet man in dem täglich 2 mal als Morgen- und Abendblatt erscheinenden, über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreiteten

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

nebst seinen 6 wertvollen Beilägern, welche kostenfrei jeder Abonnent erhält: Jeden Montag . . . Zeitgeist wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
Jeden Mittwoch . . . Technische Rundschau illust. polytechn. Fachzeitschrift
Jeden Donnerstag . . . Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik
Jeden Freitag . . . ULK farbig illust. satirisch-politisches Wochblatt
Jeden Sonnabend . . . Hauk Hof Garten illust. Wochenchrift für Garten und Hauswirtschaft
Jeden Sonntag . . . Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen, sogenannten Parlamentsausgabe, die noch mit den Nachrichten verknüpft am Morgen des nachfolgenden Tages den Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ zugeht.

Im Feuilleton erscheint u. a. der spannende, interessante Roman: „Jenseits von Glück und Unglück“ von Marie Stahl.

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs (5 M. 75 Pf.) für das Quartal (1 M. 92 Pf. für den Monat), im Verhältnis zu dem überaus reichen Inhalt des Blattes und der obengenannten gediegenen 6 Wochenchriften ein sehr mäßiger Betrag. — Gegenwärtig ca 81000 Abonnenten.

Annoncen stets von großer Wirkung.

15,000 Mark

auf sichere Hypothek per 1. Oktober ex. zu verleihen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

6 Schanfwirtschaften
zu verpachten. Anfr. 20 Pf.-Marke.
A. Ritzer, Halle a. S., Steinweg 4.

Pflaumen

saftig Ladungen. Angebote an Julius Lasse, Leipzig, Musikerei.

Unterzeichnete nimmt die ausgeprochene Beleidigung gegen August Witzel schießlich für unwahr zurück.
Ernst Schramm, Kleinwanzen.

Sonntag, den 20. September,
Jahresfest d. Missionsvereins für Querfurt und Umgegend in Weissenhirsbach.

3 Uhr Festgottesdienst: Pfarrr Taube aus Dohlsheim.
5 Uhr Nachfeier im Gasthofs. Anreden, gemeinschaftliche und Chorgesänge.
Alle Missionsfreunde werden zu dem Feste herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Wer ein reichhaltiges gut unterrichtetes Morgenblatt lesen will, der abonniere auf die

Leipziger Neuesten Nachrichten

mit dem reichhaltigen volkswirtschaftlichen Teile und der Gratis-Beilage: Blätter für Belehrung und Unterhaltung.
Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 3,15 ercl. 42 Pf. Postzustellungsgebühr. Postzeitungsverzeichnis Nr. 4676.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind die verbreitetsten aller Leipziger Zeitungen und werden wegen ihrer gut orientierenden Leitartikel und wegen ihres reichhaltigen politischen Teiles (Mitarbeiter an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen.

Zahlreiche eigene Correspondenzen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musikkritiken, täglicher Courzettel der Leipziger und Berliner Börse mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnliste der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lesenswert für Jedermann.

Für Inserationen aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten, welche

die verbreitetste aller Leipziger Zeitungen

sind und von allen Leipziger Blättern die meisten Postabonnenten (an circa 2500 Postorten) haben, als wirksamste Inserationsorgan zu empfehlen.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten werden mit den Nachrichten und ersten Frühstücken verandt, so daß die Nummern bei Orten mit guter Zugerbindung z. B. Berlin, Dresden, Brauns, Chemnitz u. s. w. schon mit der ersten Postausgangung in die Hände der Abonnenten gelangen.

Probenummern und Kostenanschläge für Inserate stehen durch die Expedition, Leipzig, Peterstraße 19, gratis und franco zur Verfügung.

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708. Täglich 2 Ausgaben. Täglich 2 Ausgaben.

Wöchentliches Organ für den Saalkreis und für viele Bezirke in der Provinz. Abonnement durch die Postanstalten vierteljährlich Mark 5.—

Von allen Blättern, welche den landesweiten Bekanntheit genossen und dadurch auf heute in ganz Mitteldeutschland das bestunterrichtete Blatt.

Durch regelmäßige redaktionelle Verbindung mit Halle gehört die Zeitung zu den bestunterrichteten Blättern des Reichs, sie ist in Folge der ausgedehnten Korrespondenzen aus der Provinz und den angrenzenden Staaten den hauptsächlichsten Blättern weichenlos.

Reichhaltiger Stoff auf allen Gebieten. — Sachlich abgefaßte Leitartikel. — Rasche und zuverlässige Berichterstattung. — Wissenschaftliche Feuilletons u. s. w. — Romane erster Autoren. — Literatur- und Reiseberichte. — Besondere Berichte. — Abgeordnete Nachrichten und Auslandsberichte. — Saatenhandels- und Gewerbeberichte.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Mitteilungen (Redaktion), Director der Landwirtschaftl. f. d. Prov. Sachsen, Dr. D. R. S. a. „Halle'scher Courier“, Tägliche Feuilletons-Beilage, „Halle'scher Unterhaltungsblatt“ (Sonntags-Beilage)

Durch die weite Verbreitung des Blattes in allen Bevölkerungsschichten, insbesondere bei der Landwirtschaft und Industrie, erlangen alle Inserate eine vorzügliche Wirkung. —
Probenummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.

Wer eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung lesen will, abonnire auf die in Halle a. S.

täglich 2 mal erscheinende

Saale-Zeitung

nebst den Beilägern
Tägliches Unterhaltungsblatt & Blätter für's Haus & Verloofungsliste.
Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt einschließlich der Beiläger beim Bezuge durch die Post 3 Mark 25 Pf.

Die „Saale-Zeitung“ wagt politisch eine von Parteien unabhängige liberale Haltung. Die politischen Informationen der „Saale-Zeitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Leitartikel, welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert. Sie bringt die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern. Gleiche Sorgfalt wird dem Handelsteile gewendet; derselbe giebt getreuen, unparteiischen Bericht über die wichtigsten Vorformnisse auf dem Gebiete des industriellen und gewerblichen Lebens und bringt allabendlich bereits die telephonisch übermittelten Berichte der Berliner Börse vom selben Tage. — Aus der Provinz wird alles Wissenswertes von zahlreichen Korrespondenten mitgeteilt. — Das Unterhaltungsblatt zeichnet sich durch die sorgfältige Auswahl spannender Romane und feislerer Novellen aus bewährten Federn aus und bietet außerdem in seiner „Bunten Zeitung“ eine Fülle belehrenden und humoristischen Lesestoffs. Die Blätter für's Haus tragen durch gemüthliche Artikel und zahlreiche Winke und Recepte den Bedürfnissen des häuslichen Bedienung und enthalten außerdem die beliebte Schach- und Räthselzeitung.

Die „Saale-Zeitung“ ist eins der verbreitetsten Anzeigenblätter der Provinz Sachsen. Anhalt und der Thüringischen Staaten; sie hat ihre Abonnenten namentlich in den Kreisen des besser situirten und daher kaufkräftigen Publikums in Stadt und Land und hat sich infolgedessen seit Jahren als ein sehr wirksames Publikationsorgan bewährt.

